

Merkur

Merseburger Zeitung

Verlagspreis für den 8. gelbtenen Millimeterzettel 10 Pf. im Restamt
für den 8. gelbtenen Millimeterzettel 10 Pf. im Restamt
für den 8. gelbtenen Millimeterzettel 10 Pf. im Restamt

Merseburger Kurier

Verlagspreis für den 8. gelbtenen Millimeterzettel 10 Pf. im Restamt
für den 8. gelbtenen Millimeterzettel 10 Pf. im Restamt
für den 8. gelbtenen Millimeterzettel 10 Pf. im Restamt

Freitagausgabe

Merseburg, den 18. Februar 1927

Nummer 41

Neues in Kürze.

Die Organisationen der Reichs- und Staatsarbeiter haben für die kommende Woche ihre Vertreter nach Berlin geladen, um gemeinsam mit dem Reichsbahnminister die Kündigung aller Tarife zum 1. März anzupreisen.

Zwischen den Regierungsparteien fand nach der gestrigen Reichstagsöffnung eine Aussprache im Gegenwart des Reichsarbeitsministers Brauns über das Arbeitszeitgesetz statt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Reichsfinanzminister Marx hat gestern im Laufe des normierten Besuchs der Reichsministerialkonferenz den Reichsminister für Finanzen, Sir Arthur Balfour, empfangen.

Im Reichskabinett sind in den letzten Tagen die Geheimverträge über Titel und Orden und der Entwurf des Reichsstaatsbudgetgesetzes zur Annahme gelangt.

Das Reichsgericht erteilte dem Schiffer Martin Hornmann aus Mainz wegen verurteilter Spionage zugunsten Frankreichs zu sechs Jahren Zuchthaus.

Der Stahlhelm veranstaltete in Hamburg eine große patriotische Kundgebung, um den Aufruf des Stahlhelms nach nicht so stark wie in Mittel-, Süd- und Westdeutschland. Eine der Hauptaufgaben des Stahlhelms werde es sein, den deutschen Arbeiter zu gewinnen, das heißt keine Frage des Selbstbestandes, keine Landfrage, sondern eine Sache des Herzens.

Der rassistische Reichstag in Speyer nahm eine Resolution an, in der erneut die förmliche Aufhebung der Weimarer Verfassung gefordert wird. Wenn es sich um Völkervereinigung und wirtschaftlichen Frieden erst bei der Rasse nimmermehr einen Zustand dulden, der jeden Tag den Abgrund zwischen zwei Völkern tiefer aufreißt.

Polnische Zeitungen melden, daß ein angeblicher Versuch des französischen Staatspräsidenten in Warschau und des polnischen Staatspräsidenten in Paris bevorsteht.

Auf dem letzten Bankett des Flotten- und Kolonialvereins in Paris hielt der französische Marineminister Lougeux eine Rede, in der er auf die große Ausdehnung des französischen Kolonialreiches hinwies und erklärte, daß schon aus diesem Grunde Frankreich seine Flotte nicht verringern könne.

Der Mailänder "Corso" meldet, daß Italien für das laufende und kommende Jahr 11 Schiffsbauarbeiten auf Stapel legt, darunter zwei Großkampfschiffe.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist in Salubetto der Sekretär des bayerischen Konsulats von seinem politischen Gegner durch einen Dolmetscher ermordet worden.

Der Pariser "Gerald" meldet aus London: Geheimnisvolles Dunkel herrscht über den Unfallsturz des Erlingss-Manuel von Portugal. Aus England ist der Erlingss mit einem spanischen Dampfer vor acht Tagen abgereisen, ohne daß seine Ankunft in Spanien gemeldet wird. Nach einer Version hält sich der König in Portugal verborgen.

Der Rotterdammer "Courant" meldet aus London: Die letzten Tage der Reichstagsarbeiten sind nicht mehr aus den Londoner Zeitungen. "Daily News" behauptet sogar, daß schon Anfragen des Deutschen Reiches bei den alliierten Konsulaten vorliegen.

Die offizielle englische Neutagesagentur meldet aus Washington: Präsident Coolidge hat in der Sitzung der Staatsräte mit, daß er auch bei weiteren Verhandlungen den Plan einer internationalen Seeverkehrskonferenz aufrecht erhalten und die nächste zweiten Ranges ausgeben wolle.

Nach Meldungen aus Washington erklärte man dort, daß Amerika im Falle einer Ablehnung des Coolidge-Memorandums so viele Kreuzer bauen müßte, bis es einlandspolitisch überlegen wäre.

Eine von den deutsch-amerikanischen Steuerbegünstigten einberuene Weltamerikaner deutsch-amerikanischer und spanisch-amerikanischer Vereine in New York praktizierte ebenfalls gegen die amerikanischen Einwanderungsbestimmungen durch die die Vereinigten Staaten zu einem britischen Amerika gemacht wurden.

Vor weltpolitischen Entscheidungen.

Im Reichstag wurde gestern von Freunden Stresemann mitgeteilt, daß der Außenminister von der Reise nach Genf noch einmal nach Berlin zurückkommen wolle. Es seien außenpolitisch inzwischen Dinge eingetreten, die die Beschlüsse des Reichskabinetts unter Mitwirkung Stresemanns notwendig machen. Die Richtigkeit dieser Mitteilungen von Parlamentariern war bis jetzt nicht nachzuprüfen.

In der Pariser Presse ist es plötzlich von der angeblich bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Briand und Stresemann an der französischen Riviera Riß geworden.

Russische Waffen für China?

Wie der dem englischen Auswärtigen Amt nahestehende "Daily Telegraph" behauptet, werden 2.3. in den sowjetrussischen Hafen am Schwarzen Meer, Odessa, zahlreiche Schiffe mit Waffen und Munition für China beladen.

Der Pariser "Gerald" beschäftigt in Moskau Telegrammen die russischen Wälfungen. Die Disziplinarmittel sind immer noch an drei Wochenlagen für Transporttransporte gesperrt. In den Küstenschiffen in Petersburg und Wostok werde Jagd und Raub getrieben.

Japan verhandelt mit Kanton.

Die Kantonregierung hat Tzi-Tienchi, den Schpielerführer Dr. Sunjatsens, als ihren diplomatischen Vertreter nach Japan entsandt. Es verriet sich die japanische Regierung zwar nicht beständig, im als diplomatischen Vertreter zu erwarten, daß sie aber wahrscheinlich bereit sei, mit ihm Verhandlungen zu führen, wobei japanische Rechte und Interessen in Südchina im Betracht kämen.

Der Pariser "Gerald" meldet aus Tokio: In Fortsetzung der Gindebatte erklärte der Außenminister auf mehrere Anfragen, daß Japan im englisch-russischen Konflikt nicht unparteilich bleiben könne. Ueber die mit England getroffenen geheimen Abmachungen gelte die Vorsicht, Stillschweigen zu bewahren.

Die dritte gegen die zweite Internationale.

Die Kommunistische Dritte Internationale vertritt die Ansicht eines neuen Vorfur gegen die Zweite Internationale. Insbesondere werden die deutschen Sozialdemokraten auf das schärfste angegriffen. Der sozialdemokratischen Partei Deutschlands wird vorgeworfen, eine falsche Politik gegenüber den Arbeitern zu betreiben. Es wird gerügt, daß in der sozialdemokratischen Partei Deutschlands die bürgerlichen Elemente die Führung übernommen haben. Eine Zusammenarbeit zwischen der Zweiten und der Dritten Internationale ist nicht möglich.

Kommunistenproteste im englischen Unterhaus.

Im englischen Unterhaus kam es gestern wieder zu hitzerühmten Szenen, als bei der Bewilligung der Reichsteuern für den Herzog von York, der sich zur Einweihung der neuen Bundeshaupstadt nach Australien begeben hat, der Kommunist Kirkwood die Propagandareisen der englischen Prinzen angriff. Der Redner betonte mit äußerster Schärfe, daß das englische Volk von der Australienreise des Herzogs von York ebensowenig wie von der Südamerikareise des Prinzen von Wales. Das Volk habe nichts dagegen, wenn das Herzogspaar von York niemals wieder englischen Boden betreten würde.

Entprotetarisierung Sowjetrusslands.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die gegen die in Moskau herangezogenen Gruppe um einige Tage vertagte Eröffnungssitzung des Zentralauswahlskomitees der Sowjetunion Montag stattgefunden. Nach der Erklärung des Vorsitzenden hat die gegenwärtige Session sich mit dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der Sowjetunion zu befassen. Besonders beachtenswert ist aber der Hinweis des Vorsitzenden, daß die bisher vor Gericht geltenden Protokolle der Sowjetunion nicht mehr gültig sind und daß die Sowjetregierung sich jetzt für die Entprotetarisierung der Sowjetunion einsetzen wird.

Entscheidender Sieg der Kantonstruppen.

Die Kantonarmee hat die Truppen des Marschalls Sun Chuan-jang bei Sangchow geschlagen. Die Korrespondenten sprechen von einer entscheidenden Niederlage. Die Kantonisten sollen bereits im Besitz von Sangchow sein.

Die Eisenbahnverbindung zwischen Sangchow und Sangchow ist unterbrochen, ebenso Telefon- und Telegraphenverbindung, was darauf schließen läßt, daß Kantontruppen der Provinzarmee bereits Sangchow umgarnen haben und im Norden von Sangchow im Bereich von Sangchow und Sangchow stehen.

General Warde, ein Unterführer des Marschalls Sun Chuan-jang, ist mit seinen Truppen flüchtig von der Provinz Anhui zur Kuomintang-Armee übergegangen. Die Armee des Generals Warde marschiert gegen Kanton und freizig die dortigen Kantontruppen von Sun Chuan-jang ein. Tschangkiun, Wupeitai und der Gouverneur von Schantung können sich nicht zu seiner Gegenoffensive gegen die Kantonstruppen aufstellen. Da dies nicht möglich ist, werden die Kantonstruppen unter dem Führer andererseits die Disziplinlosigkeit der Truppen selbst jede ansehnliche Aktion unmöglich machen. Die militärische Lage verleiht sich durch den Gegensatz zwischen Marschall Sun Chuan-jang und dem Marschall Sun Chuan-jang ist sich geneigt, kein Truppen Chuan Wosiu zu dem Feldzug nach dem Süden zur Verfügung zu stellen.

Die Generalität hat bei der Kantonarmee die Generalität Kanton ergriffen und rückt mit 120 000 Mann aus der Provinz Schensi im Westen von Honan ein, um die beiden in sich befindenden Marschälle anzugreifen.

Wie die Kopenhagener "Politiken" aus Lima meldet, ist eine neue Konferenz der Panamerikanischen einflussreichsten Gremien am 18. März nach Kanton einberufen worden. Die Frage eines engeren amerikanischen Zusammengehens — gegen Ausland — steht wieder zur Aussprache.

Dr. Köhlers Etatsrede erregt Aufsehen in Amerika.

Die Etatsrede des neuen Reichsfinanzministers hat in Amerika, besonders im Hinblick auf die ganz entgegengekehrten Erklärungen des amerikanischen Finanzminister John D. Rockefeller, die größte Bedeutung gewonnen. Die amerikanischen Zeitungen unterziehen die große Bedeutung dieser Rede, in der von einem unabhängigen deutschen Minister die Unabhängigkeit des Damesplans verurteilt wurde. Die amerikanischen Zeitungen verurteilen natürlich, viele Stellen der Rede abzuwägen und bemerken häßlich, daß die Deutschen wieder längst abgenutzte Argumente gegen den Damesplan aufwärmen möchten, das heißt die Köhlerrede. Außerdem geben die Zeitungen an, daß Reichsfinanzminister Dr. Köhler in seiner Kritik am Damesplan dem Reichstag und Volk nicht sich habe.

In den amerikanischen Kreisen, die selbst die Unabhängigkeit des Damesplans ablehnen, wird Dr. Köhlers Rede besonders warm begrüßt, da sie gegen den Scheinbaren wirtschaftlichen Aufricht Deutschlands energisch Front gemacht habe. Auf die führenden amerikanischen Wirtschaftskreise dürfte Dr. Köhlers Rede einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben.

Die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler wird auch in Washington eine militärische Reaktion hervorgerufen haben. Der Vorsitzende des Finanzausschusses sagte seine Ansicht dahin zusammen, daß Deutschland den Damesplan durchführen nachkommen werde. Er erklärte, Deutschland werde, wenn die Zeit komme, schon Wege zur Erfüllung des Damesplans finden. Er sprach ferner die Ansicht aus, daß Deutschland die Eigentümlichkeit (der Geheimvertrag bei Rückgabe des besetzten Gebietes deutschen Eigentums) unterliegen werde.

Wie in Washington parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der Vorsitzende des Finanzausschusses, die Eigentümlichkeit schon in der nächsten Zeit im Senat zur Diskussion zu bringen.

Besuch im Reichstag.

Wie komme ich auf die Tribüne?

Von einem Leser geht uns die folgende ausführliche Schilderung zu:

Die Sitzungen des Reichstages sind öffentlich. In diesem Saal, der über 10 Säulen in der Reichstagskammer steht, erinnerte ich mich und beschloß, weil ich gerade in Berlin war, mit dem Reichstag und die neue Regierung einmal anzusehen und anzuhören.

Wie dies praktisch durchzuführen sei, war mir noch unklar, da aus meinem näheren Freundeskreis zufällig noch niemand Abgeordneter oder Minister geworden war, mir also keiner die Eintrittskarte geben konnte.

Wenn einem in Berlin etwas unklar ist, muß man den Schatzmann fragen, der ist höflich und weiß alles. Das tat ich also und erwiderte, daß ich jeweils eine halbe Stunde vor Sitzungsbeginn etwa 20 bis 40 Eintrittskarten ausgegeben werden; Näheres beim Portier.

Als ich fragte, ob der Portier, ich bemerke dabei sofort, daß ich mich im Reichstag befand und mit einer der Regierung sehr nahe stehenden Person verhandeln würde, wenn mir eben herab wiederholt, daß eine halbe Stunde vor Sitzungsbeginn eine beträchtliche Anzahl von Karten ausgegeben werden. Eine solche zu bekommen, ist ausserordentlich, denn mindestens fünf Stunden vorher werden die Leute schon nach einer Karte an. Damit man sich dieser hohen Vertreter eines hohen Landes von mir, um dem nächsten Frager Audienz zu geben, ist aber bestmöglich am folgenden Tage fünf Stunden zu warten.

Der Kampf um die Tribünenfrage.

Es gibt Kämpfe, die nur zu gewinnen sind, wenn man früh aufsteht und sich mit der letzten Gebühde eines Indianers auf dem Rücken bedeckt wagt. Solch ein Kampf ist der um eine Tribünefrage.

Wie ich mir morgens trat ich am Portal V des Reichstages an. Wenn ich erwartet hätte, einen einzelnen Wächterposten zu bestehen, so sah ich mich getäuscht. Eine ganze Reihe Leute, deren Anzahl die bestmögliche Ausschreibung im Gedanken zum Beweise anzusehen war, hatte ich schon häßlich dort niedergelassen und disturierte mit außerordentlichem Eifer die politischen Probleme des Tages.

Die politisch unerfahrene Menge im Tribünenbereich, zu denen auch ich gehörte, lauschten an demselben den Ansichten dieser kenntnisreichen Repräsentanten. Sie waren arbeitlos, in der Mehrheit kommunistisch und der Arbeiterklasse angehörig. Die anwesende, interessierte und blühende Mitarbeiter am Saate ein regelmäßiger Tribünenbesuch ist.

Nach einigen Stunden geduldigen Sitzens im letzten Augenblick die Abfertigung der dieser Arbeit weniger Kundigen bedenklich. Doch da erschien ein rettender Engel in Form eines Kriminalbeamten. Er zeigte gemächlich die ersten fünfundsiebzig "Angewiesenen" nach dem Reichstag und der Arbeiterklasse, nach der Verlegung eines Personalverzeichnisses erhielten wir unsere Karte, und der Weg war frei zu unserem Ziel.

Vor Beginn der Sitzung.

Nur uns liegt der vorläufig noch leere Plenarsaal. Die Zeit bis zum Sitzungsbeginn dient der Orientierung. Die Redeordnung links und rechts gelten vom Standpunkt der Rednertribüne aus. Also sind rechts von der Tribüne die anwesenden, interessierten und blühende Mitarbeiter am Saate ein regelmäßiger Tribünenbesuch ist.

Der Reichstagspräsident Lohse (So.) nimmt seinen Platz ein. Dreimaliges Klängen im ganzen Saal und auch die letzten Abgeordneten betreten den Tribünen auf dem linken in Wanderschaftsraum und Gemächern. Es ist tatsächlich der Fall.

Der Reichstagspräsident Lohse (So.) nimmt seinen Platz ein. Dreimaliges Klängen im ganzen Saal und auch die letzten Abgeordneten betreten den Tribünen auf dem linken in Wanderschaftsraum und Gemächern. Es ist tatsächlich der Fall.

Wallraf Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Müller-Branden (So.) zu einer Sitzung zusammen, an der für die Reichstagsregierung Reichsernährungsmittel Schiele und vom Auswärtigen Amt die Staatssekretäre Dr. von Schubert und Dr. Remak erschienen. Der Ausschuss wählte zu Präsidenten den deutschnationalen Abgeordneten Dr. Wallraf zu seinem Vorsitzenden. Dr. Wallraf nahm an der Sitzung nicht teil. Nach Erledigung des Deutsch-Niederländischen und des Deutsch-Dänischen Schiedsgerichtsvertrages befand sich der Ausschuss vor allem mit dem deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrag.

Polen - Deutschland.

Wie bereits gemeldet, hat es die polnische Regierung abgelehnt, förmliche Verhandlungen über die Wiederherstellung von Ausweisungslagen aufzunehmen, die aber bereits existieren. Die Handelsverhandlungen werden wieder aufgenommen. Von maßgebender deutscher Seite verurteilt dazu:

Deutschland hat eine ganze Reihe von Handelsverträgen geschlossen, in denen auch die Ausweisungslagen geregelt ist. Die innere Befugnis des Landes über das Fremdenrecht gibt den nachgeordneten Behörden eine ungewöhnlich weitgehende Machtbefugnis, die in außerordentlichen Umständen zu Ungunsten der Ausweisungslagen ausgenutzt werden können. Die bekannten oberrechtlichen Ausweisungsfälle aus jüngster Zeit beweisen.

Angesichts dieser Praxis ist es auf deutscher Seite von Anfang an für unbedingt erforderlich gehalten worden, die Ausweisungslagen im Rahmen der Wiederherstellungsbestimmungen des Handelsvertrages mitzugelenken.

Wie zur Verneinung von Meinungsänderungen nochmals betont, ist, sollte es sich bei dieser Regelung nach deutscher Auffassung nicht etwa um eine ungewöhnliche Einschränkung des Rechts zu Ausweisungen, sondern nur darum handeln, ebenso wie in anderen Verträgen, die in der völkerrechtlichen Praxis allgemein üblichen Kategorien von Ausweisungslagen zu unterscheiden. Auch sollte die selbstverständlich nicht in der Form einer einseitigen Bindung Polens, sondern auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit geschlossen.

Erk in Folge des Überhandnehmens der polnischen Delegation gegen eine Behandlung der Ausweisungslagen ist von deutscher Seite versucht worden, diesen Punkt durch besondere Verhandlungen auf diplomatischem Wege in Warschau zu regeln.

Die Erklärung der polnischen Regierung gibt keine völlige Klarheit darüber, ob die polnische Regierung nunmehr der Einbeziehung der Ausweisungslagen in die Handelsvertragsverhandlungen zustimmt und nur eine geforderte vertragliche Regelung dieser Materie ablehnt, oder ob sie sich nur für die Ausweisungslagen ausschließlich der innerpolitischen Befugnis vorbehaltlich will. Es wird daher weitere deutsche Schritte in Warschau Arbeit darüber zu schaffen sein, ob auf irgendeinem Wege eine befriedigende Regelung der Ausweisungslagen zu erzielen ist und damit die gegenseitigen Schutzrechte für die Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen befristet werden können.

Sollte Polen jede Regelung auf diesem Gebiete ablehnen, so wäre dies der deutliche Beweis dafür, daß es keine willkürliche Ausweisungslagen festlegen will.

Frankzösische Zahlungen an England.

Wie das Pariser Finanzministerium mitteilt, wird das französische Schatzamt am 15. September 1927 um 100 Millionen Franc an die Britische Schatzkammer als Vorzahlung auf die französische Schuldentilgung bezahlen. Die Vorzahlung erfolgt im Sinne des Churchill-Abkommens vom 12. Juli, obwohl die Abmachung zum französischen Parlament noch nicht ratifiziert worden ist.

Die Verschlebung der französischen Wahlreformdebatte.

In der Pariser Kammer entwickelte sich gestern eine lebhafteste Debatte über die Verschlebung der Wahlreformdebatte zu verschleppen. Poincaré sah sich wiederholt genötigt, einzutreten. Es gelang ihm auch diesmal wieder, den Vorstoß gegen die Regierung der non des Sozialisten auszuweichen. Poincaré erklärte u. a.:

Teddy und die Pyramiden.

Don Jagen Thurnau.

Das Erkauntheit bei den Pyramiden war Teddy. Er war lang und schlaflos, hatte eine aufgeworfene Nase und reiste für eine Weile, die Zinnhüllen löste. Einmal hieß er Frau Schmitz und war ein köstlicher Jung, wie er rühmte. Er behauptete, er habe noch nie von den Pyramiden gehört. Mit nur das Leben gebiert. Unabänderlichkeit, Erinnerung wagt es nicht.

„Was sind das für Röhre?“ erkundigte er sich bei mir. Da wir in Cairo waren, konnte ich mit leichter Erfahrung antworten. „Was war an dem Tag in Kameel mit den Pyramiden geritten, im Galopp und im Schritt; abtät in der Mittagssonne auf der Choppoarrade gefahren und hinabgekauert auf das tolle, tolle Nubida mit seinen Falmen und Baumkolonnen, auf die Zinnhüllen des Hochendorfs, aus dem ein dünner Röhre stieg, und auf die Spinn, die kein und ungeliebter in einem Sandloch lag. Nach der andern Seite hatte ich die Weite gehabt, in denen schiefen Weiten sich eine Kamelkarawane verlor, die Reiterne hoch über dem Sande.“

„Ah na“, haunte Teddy entsetzt. „Dann sind das nur alle Kamelkarawane? Und doch dazu da, daß so kleiner See drin drin?“ „Ich weiß nicht umhin, es zu bejahen. Trotzdem entließ ich Teddy: „Du mußt ich mal hin!“

Und da ich die Weite auch der Nacht kennen wollte, schlug ich vor, am Abend hinauszufragen und so kamtieren. Allein ich bin es mir zu unruhig, und schliefen konnte ich nicht. Die Schmitzler traten ein, als wir abends in Cairo noch ein Glas Bier tranken. Man sieht dort vor den Wäldern auf der Straße, und arabische Händler, immer zu verkaufen wie die ägyptischen Händler, kommen an die Zinne und bieten allerlei Mülltücher an und noch viel mehr Unnützlich. Ich habe mit der Uhr gemeint, wie viele es sind: Ich schwachem Berdreh in fünf Minuten anzuwenden. Teddy nun hörte mit jedem ein freundschaftliches Gespräch. Er ließ sich die Waren zeigen, die Preise nennen, aus den Reiten des

vog die parlamentarischen nicht abgelehnt würde, bevor nicht nach der Behandlung der Ausweisungslagen des Hauptstückes für die auch die Wahlreform erörtert ist. Der parlamentarische Antrag, die Wahlreform am 3. März auf die Tagesordnung der Kammer zu setzen, wurde schließlich zurückgezogen.

Frankzösische Meutereien 1917.

In einem Aufsatz in der „D. A. Z.“ über die französische Frühjahrsaufstände 1917 schreibt der jetzige englische Schatzkanzler Churchill u. a.: „Über die Demoralisation der französischen Armee greift weiter um sich. Mangel an Vertrauen zu der Führung, grausige Verluste und harte detaillierte Propaganda hatte in ihren Reihen großen Schaden angerichtet. Meutereien, wie zum Teil geistlichen Charakters anmahnend, waren in 16 verschiedenen Armeekorps ausgebrochen. Einige der besten Truppen waren vollständig zertrümmert. Divisionen ernanntem Soldaten vertrieben. Ganze Regimenter marschierten nach Paris, um Friedensverhandlungen zu verlangen, noch mehr gezogen einfach nach Haus.“

Ein russisches Korps von ungefähr 15.000 Mann Infanterie war vor der Revolution zur Ausbildung und Ausrichtung nach Frankreich gelangt worden. Sie wurden von den Franzosen rückwärts eingeleitet. Ungefähr 8000 von ihnen wurden getötet oder verumdet. Die Überlebenden rekrutierten. Nur dauerndes Artilleriefeuer, das gegen diese Truppen gerichtet wurde, brachte sie zur Unterwerfung und Auflösung.

Treu gebliebene Truppenteile umgingen die Meuterei. Alte Territorialsoldaten, Familienmitglieder, die in Frankreich wurden beurlaubt oder beurlaubt. Die meisten waren in geheimnisvoller Schleier, aber sie sind undurchdringlich war, daß kein Tag jemals den Feind erreichte, obwohl Tausende von Franzosen daran beteiligt waren.

Die Kolonialmandate unaußer Achtlich.

Im englischen Unterhaus fragte Kennard, ob die Regierung sich bewußt ist, daß die Mandate über die ehemals deutschen Kolonien vom Völkerbund zurückgegeben würden, die sie deshalb auch zurückgeben könnte. Der Kolonialminister antwortete, daß er erwirbt, die Gebiete seien von den alliierten und assoziierten Mächten verteilt worden. „Die Mandate haben nicht die Natur eines Leihens, das der Völkerbund uns gegeben hat, und der Völkerbund ist nicht berechtigt, diese Gebiete uns wegzunehmen, oder auf andere Mächte zu übertragen.“

Das künftige Anwachen der arbeitenden Bevölkerung.

Ein Memorandum des Völkerbundes.

Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte gestern ein Memorandum, das schätzungsweise Angaben über das Anwachen der arbeitenden Bevölkerung in einigen Ländern in der Zeit von 1931 bis 1941 wiedergibt. Das Memorandum, das zu der Dokumentensammlung für die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz gehört, wurde auf Schätzungen aus den Jahren 1910 bis 1920 aufgebaut unter Verwendung der Sterblichkeitskoeffizienten der verschiedenen Altersklassen. Die Ein- und Auswanderungstatistiken sind hierbei nicht berücksichtigt.

In dem Memorandum wird nun das Anwachen der arbeitenden Bevölkerung zwischen dem 15. bis 16. Lebensjahre für die Zeit von 1910 bis 1941, also für die Dauer von 30 Jahren in Amerika, in Australien und in 30 bis 60 Prozent gekürzt, in Schweden und Japan auf 35 Prozent.

Vieres und den Linien der Hand wahrigen. Wer die Kraber von Kairo kennt, kann sich die Folgen vorstellen. Die halbe Stadt hatten wir mit lebenden Fägen um, um lauter Krabber zu sein. Die Kraber hielten die Luft nicht durchlässig. Also sollte ich die Kraber durch die Menge.

Teddy strahlte. „Ich muß sagen, nirgends habe ich so viel freundliche Menschen getroffen.“ „Teddy“, rief ich und packte ihn einem am Arm. „Wenn Sie heute mit einem Kraber nur noch ein einziges Wort reden, schlage ich Sie tot.“ Er verzerrte die Augen, und wir fuhren mit der Straßenbahn zum Dorf Gizeh. Dort hängen heute noch Teddy mit der Dürft. Wir traten alle ein großes und ziemlich leeres Gartenlokal, eine Jagdhaus machte Myster, und ich hörte zum zwanzigsten Mal an diesem Tage den „Balencia“ pausen. Außerdem gab es Baischianz im Freien. Jedes gefüllte Teddy. Wir traten nach innen, dort war nicht die letzte Straßenbahn nach den Pyramiden gegangen.

Ich schenke ich Teddy ein Glas zu haben: als wir, die einzigen Jäger, ausstiegen und in Kraber und Reubinen kamen, die dort auf dem Boden lagen. Ich sah den Mund und ließ mich abfertigen. Dagegen mußte er im Fremden „Glas ein Glas Bier trinken.“ Es war die letzte Zinnhüllen. Wir traten also danach die erste Straße hinauf, die auf das Felsentempel führt und sich dort in der Mitte verlor.

Ich war entsetzt. Man tappte über Sand und Gelschoben und sah ein paar spitze Silhouetten, das war alles. Die Pyramiden waren offenbar in der Nacht zusammengestürzt. Nicht weit von ihnen saßen wir uns nieder. Die Luft war warm und doch erstickend, und Teddy schloß zu schlafen. Ich schloß ihm zu und sah, daß er sofort, wie eine Schlange, die Augen schloß. So war ich also entsetzt. Ich sah, daß die Pyramiden ein nehmendisches Leben. Sie begannen zu wachsen, bis sie ungeschwer emporkam. Durch die Sternemächte lürzte die Müllhülle in lebendigen Wäldern auf sie herab. Vom sanft übertrieb, Teddy nun hörte mit jedem ein freundschaftliches Gespräch. Er ließ sich die Waren zeigen, die Preise nennen, aus den Reiten des

in Italien auf 38 Prozent, in England und in der Schweiz auf 26 Prozent, in Belgien auf 18, während die Bevölkerung in Frankreich nach den Schätzungen in der Zeit von 1910 bis 1941 sich um 26 Prozent vermindern soll. In Deutschland wird eine Zunahme der arbeitenden Bevölkerung in dieser Zeit von 84 Prozent erwartet.

— Es bedarf wohl keines Hinweises, daß diese Schätzungen durch die verheerendsten Kriege, wie z. B. die Kämpfe der Gebirge, die wichtigsten Veränderungen erleiden können. Nichts ist in die Berechnung interessiert, weil sie jetzt vor wie vielen Problemen die Weltwirtschaft steht, wie sie trotz der jetzt schon vorhandenen Produktivitätssteigerung für weitere 30 bis 60 Prozent Arbeitskräfte Arbeitslosigkeit schaffen soll. — Wenn Frankreichs Rückgang an arbeitstätiger Bevölkerung wirklich 26 Prozent betragen sollte, so würde das das Ende aller Großmachtträume Frankreichs bedeuten, und daß ein Memorandum gerade des Völkerbundes zu ihnen schon seine Anzeichen über Frankreichs Zukunft ausspricht, ist politisch sehr bemerkenswert.

Das Heer der Arbeitslosen.

Die bekannte Wirtschaftszeitung „Wirtschafts-Ansicht“ bringt interessante Zusammenstellungen über die Ziffern des Arbeitslosen. Danach hat sich die Zahl der Arbeitslosen vom 1. Dezember bis zum 1. Januar um 378.000 Personen vermehrt, während die Zahl der Beschäftigten um rund 1,5 auf und um 2 Millionen anstieg. Die Zahl der vom Staate oder teilweise unterhaltenen Menschen, ist also auf 3.745.000 gestiegen, d. h. mehr als 15 Prozent der in Deutschland überhaupt Beschäftigten Personen werden vom Staate unterhalten.

Reichshilfe für Bodendrainage.

Die Regierungsparteien haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß ein erheblicher Teil des landwirtschaftlich genutzten Bodens, namentlich des Kleingrundbesitzes vieler Landestteile, noch unrainiert ist. Es ist an der nötigen Reichshilfe. Da der Landbesitz der katastraltropischen Lage der Landwirtschaft nicht imstande seien, die erforderlichen Maßnahmen aus eigenen Mitteln vorzunehmen, sei ein Eingreifen des Reiches und der Länder erforderlich. Die Reichshilfe wird durch die Mittel der Reichsregierung und der Länder einzuwirken und Gebet als stützende Darlehen zur Verfügung zu stellen. Der Betrag der Länderbeiträge würde durch bezügliche Maßnahmen erheblich gesteigert werden können.

Reichsrat und Grund- und Privatwahn Gesetz.

Der Reichsrat hielt am Donnerstagabend unter Vorsitz des Ministers des Innern a. R. eine öffentliche Sitzung ab. Mit dem aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Gesetz betreffend die Grundschulden und Aufhebung der Reichsrenten (Grundschulden- und Aufhebung der privaten Reichsschulden bis zur Regelung der Einzahlungssätze) erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Der Reichsrat, seinen Einpruch zu erheben, wurde mit Mehrheit abgelehnt. Nachdem sich im Ausschuss ein Antrag Hamburgs, Einpruch einzulegen, abgelehnt worden war, erneuerte der Vertreter Hamburgs, Gelehrter Standes, den Antrag im Plenum. Er wies darauf hin, daß Hamburg durch die Annahme des Gesetzes in die größten Verlegenheiten käme, da es bereits durch die Grundschulden- und Aufhebung der privaten Reichsschulden zum 1. April eingeleitet habe. Der Antrag Hamburgs fand keine genügende Unterstützung.

Die 60-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei.

Über das Programm der 60-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei, die am 19. bis 20. März in Hannover stattfinden wird, gibt die Nationalliberale Korrespondenz folgendes bekannt:

Am Sonntag, dem 19. März, wird eine Sitzung des Vorstandes der Partei, die die Festlegung eröffnet, der sich abends die große öffentliche Kundgebung im Kuppelbau der Stadthalle anschließen wird. Im Mittelpunkt dieser Festlegung, die von Ministerpräsident und mehrfachen Reichstagen antrahmt wird, steht die Anrede des Reichstagespräsidenten Dr. Stresemann. Anschließend ist ein Zusammenkommen der Freunde aus dem Reich mit den hauptberuflichen Parteimitgliedern in verschiedenen Gasthäusern der Stadt vorgesehen. Die nähere Ausgestaltung des Abends wird auf besonderen Programmen, die mit den Einladungen zum Kuppelbau ausgegeben werden, bekannt gemacht. Am Sonntag, dem 20. März, eröffnet vor mittags 11½ Uhr eine Feier mit Kranzniederlegung am Rudolf von Bennigsen-Denkmal die weitere Festlegung. Der Ehrenpräsident der Deutschen Volkspartei des höchsten Reichstages, Reichstagspräsident a. D. Dr. von Helldorf, wird die Festlegung halten. Auch zu dieser Feier werden besondere Einladungen zum Kuppelbau für die vorerwähnten Mitglieder ausgegeben. Mittags 12 Uhr wird ein Festmahl in den Sälen des Neuen Rathauses die Teilnehmer aus dem Reich mit den Freunden aus Hannover vereinen, bei dem neben dem Reichspräsidenten Dr. D. Dr. Kahl auch der Ehrenvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichstagspräsident Vogel (Dresden), das Wort ergreifen wird.

Ein vom Verein der Deutschen Volkspartei Hannover zu Ehren der Gölle veranstalteter deutscher Abend in den Ausstellungsräumen der Stadthalle wird die Veranstaltung beschließen. Dieser Deutsche Abend ist ein früherer Versuch der Festlegung geblieben und stellt Darbietungen zahlreicher hannoverscher Künstler in Aussicht.

Der Reichsrat hat den Reichstages beschloß gegen die Stimmen der Linken, die Beratung des sozialdemokratischen Antrages, der die Auseinanderlegung der Länder mit den ehemaligen Fürstentümern der Landesregierung überlassen will, zu vertagen, da die Regierung ersuchte, zunächst die Wirkung der Vertagung des Sperrgesetzes abzuwarten. Die Reichsregierung hofft nämlich, daß bis zum 30. Juni Vergleiche in allen Ländern aufgefunden werden.

Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft nimmt in einem Rundschreiben an die preussischen Einzelstudentenverbände einen eventuellen Kampfabend der Vertreter der preussischen Studentenschaften auf die Ziele der Deutschen Studentenschaft. Der Vorstand beschloß sich alle Schritte vorzugeben über die Erklärung der preussischen Studentenschaften in der Unterredung mit Kultusminister Becker.

Wie der Reichstages obersteinsten Angeordnetem mitteilt, erhält die deutsche Regierung die Wiederanbahnung der abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit Polen von der Vereinbarung der deutsch-polnischen Differenzen in der bevorstehenden Völkerbundsstaatenkonferenz im März.

ägyptischen Nilraum gemessen und hatte einen schmalen Reih, darin gründen, mit über die Mäuren der Pyramiden zu steigen und den alten Forschern in die flachen seinen Schiefer zu bilden. Und plötzlich wurde ich es: Einer war darunter, es war der letzte. Ich sah den Reih, der sich über ein Schauer über die Sande. Wenn nun auch die andern kamen, die Tausende der Toten?

Da wachte mich aus dem Halbschlaf Teddys schmerzliche Stimme. „Das ist eine launige Käse! Es'n Wäldchen! In der Stadt besetzt man sein Bett, und in der Wüste hoch man sich Eisen und Schnupfen.“

Wie hablich Teddys Stimme klang! Ich sah mich um. Die Wüste hatte sich rotgefärbt, und aus der dunkelviolettten Wolke, die über dem Nubida lagerte, strahlten goldene Strahlen.

Hochschulnachrichten.

Freiburg. Am 15. März die Ernennung des ord. Professors für Frauenrechtswissenschaft an der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf, Dr. Otto Panofka, zum ordentlichen Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Freiburg im Breisgau, zum ordentlichen Universitätsprofessorin dabeist befristet.

Hamburg. Am 15. März die Ernennung des Direktors des Instituts für Pflanzenzüchtung und Pflanzenkrankheiten, Prof. Dr. Dr. phil. Gustav Bremmann vom 15. März 1927 ab zum Direktor des Instituts für angewandte Botanik und planmäßigen ordentlichen Professor für angewandte Botanik an der Staatlichen Universität befristet. Prof. Bremmann ist in Hamburg Alfred Wolgast Nachfolger.

Pädagogische Literatur. Die pädagogische Literatur in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1927 wird im Verzeichnis der pädagogischen Literatur, herausgegeben von der Deutschen Pädagogischen Gesellschaft, veröffentlicht. Die Ausgabe des Verzeichnisses in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1927 wird im Verzeichnis der pädagogischen Literatur, herausgegeben von der Deutschen Pädagogischen Gesellschaft, veröffentlicht.



Aus der Heimat

14 Güterwagen entgleist.

Große Betriebsstörungen der Hauptlinien Mittel-

Sachsenlands. - Gemaltige Materialschäden.

Wettersburg. Wie schon in einem Teil der

Der Amtschimmel galoppiert.

Vollesen. Dem Amtschimmel, dem viel ver-

Schweres Schachtelglück.

Habis. Mittwoch nachmittag ereignete sich

Aus den Erinnerungen eines Neunzig-

Jährigen.

Aleinromdorf. Neunzig Jahre alt wurde

Ladenschluß als Steuerprotest.

Serbberg. Auf Grund der Protestverman-

Handwerker-Ehlohungshcim.

Güntersberge. Der Umbau des Grundstücks,

Schweinedlinger gegen Gefährtsauschlag.

Altecke (Sarz). In einem Dorfe des Harz-

Niese verlor auf den Reistweg, der jeben

Festgelächte zu Ehren Otto Ludwigs.

Stiefel. Die Stadt Eisfeld hat auf An-

Kampf gegen den Auslandshonig.

Dejau. Um die deutsche Bienezeitung zu

Wo ist Katja?

Die Freundin des Wanderschaufelers.

Magdeburg. Zu Anfang dieses Jahres wurde,

Freunde freunde.

Rad Lauterbach. Hier hat ein Handwerker-

Prozess gegen den Ausbrecher Müller

Altenburg. Der 23jährige Verbrecher Johann

Freunde des Merseburger Tageblatts

werbt für euer Blatt.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hain.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war einfach so hingepöppelt. Er nahm

Als — Servus, meine Herren. Und recht

„Danke vielmals, Durchlaucht!“

Händchen — Werbung — der Prinz ging

„Sm, hm“, machte Pippichs vergnügt. „Wa r

„Allerdings ja.“

„Er hat — Pippichs beugte sich vertraulich

„Was Sie sagen! Kennen Sie die Dame —

„Leider nein. Ich sah die beiden nur flüchtig

„Aber Athensleben hatte, bevor er in sein

jeht ausgefallen werden. Immerhin — man

„Es gibt angenehmer Aufträge, dachte er et-

Der Prinz sah heute nicht recht bei der Sache

„Erst nachdem Anita ihm alle seine Lieblingss-

„Herdi — ich kann mir gar nicht mehr vor-

„Er hatte auch schon daran gedacht. Und seit

„Aber nun wurde ihm doch bewußt, daß die

„Nun hielt er Anitas Hände zärtlich fest.

„Ja, Lieb — ich werde wieder nach Eufe

„Er mußte nach Hause, sich der Mutter anzu-

„Eine lange Woche noch“, flüsterte Anita.

„Und dann kommt eine kurze Trennung,

„O du —“

„Er nicht heftig.“

„Sie schmeigte sich an ihn. Frau Wieland

„Dieser Sommer war so schön, herdi! Sie

„Und — wenn ich weg bin, Anita?“

„Sie lächelte leig. „Ich werde dich immer

„Dann werde ich beruhigt abfahren können

„Anita legte sich wieder an das Klavier.

„Und ichon spielten ihre Finger über die

„Aber noch nicht einmal hatte sie an den

einer müden Valerie schritt, war es dem Prinzen

„Es war mir ein fuxer Augenblick, dann

„Karl Ferdinand starrte ihn über die Stirn,

„Noch ein letztes Winken der Mädchenhand

„Er hörte nicht die klingenden Tangzähnen

„Und er sah nicht die Gestir. Die ihm in

„Zwei Tage später war es. Karl Ferdinand

„Der Prinz hauste.

„Baron von Athensleben?“

„Woher mußte der überhaupt, wo er logierte?

„Er begab sich auf sein Zimmer. Da war wie-

nächsten Diebstahls mit Freunden und Verwandten traf, hörte er verdächtige Geräusche, und er machte seine Selbstüberprüfung fertig. Sie zeigte eine Kadehemmung. Bei ihrer Beilegung löste sich ein Schuß aus dem Revolver und fiel zu Boden. Der Täter floh zurück, und dann aber wieder Untertommen bei der Familie Fallenberg und trieb weiter sein nächtliches Diebeshandwerk. So räumte er ein Konjunktionsgeschäft bald aus, ließ die Gräber und ein Motorrad, mit dem er zwischen Altenburg und Leipzig und Berlin umherfuhr, brach in eine Fischhandlung und in verschiedene Delikatessengeschäfte ein, erbeutete Geld und Waren, bis ihn am 20. Januar d. J. sein Schicksal ereilte. Wie er dann trotz seiner Fleißens aus dem Gefängnis in Altenburg entkam, ist ungewiss.

Vor Gericht zeigte er sich als ein selbstgefälliger Herr, der auf seine Vermögenheit und Geschicklichkeit stolz ist. Wenn man nur den richtigen Schlüssel hat, so ist es leicht, dann kommt man schon durch jede Tür. Und er sprach lachend im Publikum, um ihm trotz noch auf für einen tüchtigen Kerl halte.

Das Urteil lautete auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Herr wird mit einem Jahr Gefängnis davon.

Gottau. (Ein Umzug mit Hindernissen.) Ein in Grubenarbeiter, der von Höhenmäßen nach der Höhe geleitet, gelegenen früheren Ziegelwerk überließte. Das Möbelauto war im wahren Sinne des Wortes im Dreifachen gebrochen und die Möbelstücke mussten Sammelweise von 100 Mann mit dem Auto transportiert werden. Erst ein herbeigerufenen Schlepper konnte das Auto nach größter Anstrengung in seiner Nacht aus seiner Lage befreien. Viele Schaulustige, die von der Umgebung hatten sich eingefunden, sahen mit Interesse am nächsten Morgen konnten Auto und Schlepper abtransportiert werden. Hoffentlich wird nun endlich der vermaledeite Weg ausgeleitet, damit ein Patienten aus für Menschen möglich wird.

Mücheln. (Grüpe.) Auch in unserer Gemeinde wütet unter den Erwachsenen und Kindern die Grüpe. Ein großer Teil der Schulfrüher mußte vom Unterricht fernbleiben. Die Grüpe nimmt glücklicherweise einen gutartigen Verlauf.

Sonnenmilch. (Kammissen.) An den Kleinstädten Sonnenmilch-Erzeugern und Sonnenmilch-Verkäufern sind von verschiedenen jungen Kirchbüchsen die Krone abgebrochen worden. Der Vorhänger des Kretschamsalles hat eine Summe bis 100 Mark für denjenige ausgesetzt, der die Täter lohnhaft macht, das ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Thonvorb. (Diebe) haben am Abend von Stadt Mansfeld nach Thonvorb ihre Beute getrieben. Auf dem Wegabschnitte zwischen der gemeindefreien Bahn und dem Burgdörfchen Wege sind von den erst fälschlich angelegten jungen Büchsen eine Anzahl Baumstämme entwendet, jedoch die jungen Büchsen dem Untergang geweiht sind, wenn die Wälder nicht bald wieder angepflanzt werden.

Frien (Wohnverderb.) (Wohnverderb.) Es mag ein Es gefangt sein, vom anfliegenden Sonnenstrahlen an ziemlich weite Entfernung mit zwei wohlgelegten Schüssen sechs zu erledigen.

Heftigkeit. (Krautkommune.) Das Heftigkeit Heftigkeit, das schon vor dem Wälfischen Kriege von den dazu berechtigten Bürgern gegen wurde, soll demnächst eine Auflage von Summe von 100 Mark für denjenigen ausgesetzt, der der Manufaktur die Spannenbreite des Heftigkeit Heftigkeit, sondern das in Wälfen gebraucht, ein vier liechten Geschiedes hat.

Vengehelt (Sara.) (Eindrucksdiagnostik.) Am Sonntag früh in den ersten Morgenstunden in die hiesigen Gemeindefreien ein Einbruch diebstahl verübt. Der Dieb hatte das Fenster aufgemacht, auch die Scherze einbrudeln, muß also am Abend vorher die Wälfen zurückgeschoben haben, und nach Jäger und Scherze, das im Werte von 170 bis 200 Mark. Vom Täter fehlt bisher noch jede Spur.

diese seine Unruhe in ihm. Nervös änderte er sich eine Zigarette an.

Was würde nun kommen? — Därfstes Kopsen an der Tür.

Herr von Atheneslen trat über die Schwelle. Mit der ihm eigenen Liebesswürdigkeit ging ihm der Prinz entgegen.

Baron. Sie sind ein selbsthätiger Mensch! Bitte — werfen Sie sich in einen dieser kostbaren Korbfessel. Das ist wirklich reizend von Ihnen, mich zu besuchen —

Durchlaucht müssen entschuldigen, wenn ich Sie hier aufstöbere. — Lassen Sie das. Zigarette gefällig? Auch die Durchlaucht lassen Sie hier gültig besetze. Sie haben hoffentlich nicht vergessen, daß ich hier einladig Braunell heiße —

O nein, ich las es in Fremdenanzeigen — Wie?

Der Prinz hatte plötzlich eine Falte in der Stirn. Sie erinnern mich, es Ihnen selbst gesagt zu haben, daß ich hier vollkommen ignotanto lebe.

Sehr wohl. Nichtsdestoweniger mußte ich es schon vorher. Aber man fällt nicht mit der Zeit aus. Also — einen schönen Gruß von Seiner kaiserlichen Hoheit und der Frau Mutter habe ich Ihnen als erstes auszusprechen —

Karl Ferdinand lehnte sich im Stuhl zurück und blidte Athenesleben Starr an.

Dante diemals. — In diesem Rädeln war viel Güte. Dann fuhr er ruhig fort: Prinz — ich will Sie nicht lange verweilen. Ich muß auch um Entschuldigend bitten, daß ich Ihnen noch nicht die Wahrheit gesagt habe. Das bedingt die Umstände mit sich. Wir waren nicht allein und ich hatte die Pflicht, mich erst umzutun. Nun kann ich ganz ehrlich sprechen. Ich bin hier, weil ich Ihnen einen Auftrag auszusprechen ab. Kurz heraus: Sie sollte mich orientieren, was Sie hier jetzt ist und warum Sie nicht auf die Priele



Dem Ende entgegen . . .

Der vorletzte Punktstempel. — Borussia in Magdeburg. — Sportvereinigung Leipzig als Gast der 98er.

Die stattgefundenen Großkämpfe hatten die Punktspiele etwas in den Hintergrund treten lassen. Mit dem kommenden Sonntag nehmen die letzten Kämpfe ihr Ende und die Verbandsspiele 1926/27 wird mit dem Spiele Bayer 98, welches voraussichtlich am 27. Februar 1927 stattfindet, abgeschlossen. Zwei Punktspiele sind für den kommenden Sonntag vorgesehen, und zwar

96 — P.S. Merseburg

auf dem Zoopark (Beginn: 3 Uhr). Die 96er werden hier, falls sie mit voller Mannschafft antreten, wohl einen Sieg erringen können, müssen jedoch erst den ernstlichen Widerstand der Merseburger überwinden. Wenn auch der Ausgang des Spieles nur für 96 von Interesse ist, da sie nicht ihren zweiten Platz verlieren wollen, so wird sich doch ein Kampf abspielen, der von Anfang bis Ende spannend sein wird.

96 — P.S. Merseburg

Das zweite Punktspiel steht auf dem Waderplatz. Wader — 98er im Wiederholungsspiel. Beginn 1.30 Uhr. Das erste Spiel genannten die 98er mit 5:2, doch muß das Spiel wiederholt werden, da ein nicht für die erste Hälfte befähigter Schiedsrichter das Spiel geleitet hatte. Beide Mannschaften dürften sich zur Zeit gleichwohl nicht für den Sieg zu interessieren, da sie gegenseitig werden kann. Beide Mannschaften veralles daran setzen, zu siegen, so daß sich ein Kampf entzünden wird, der erst zum Schlußspiel den Sieger ergibt. Wir glauben, daß Wader einen knappen Sieg erringen könnte.

Die Gesellschaftsspiele, welche bereits durch den P.S.B. eröffnet worden sind, nehmen ihren Fortgang mit dem Spiele

98 — Sportvereinigung Leipzig

Bereits vormittags 11 Uhr findet dieses Spiel statt und bringt uns mit den Gästen eine Eif nach Halle, welche schon des öfteren hier spielte, jedoch längere Zeit mit ihren Feindern hier aussetzte. Zurzeit haben die Leipziger hart um den Wälfen zu kämpfen, welche Gefahr durch ihren Erfolg gegen Spielvereinigung, gegen die sie unentschieden spielten, gebannt ist. Der nicht zu lange Zeit fähig die Sportvereinigung den Wälfen mit 2:1, was mehr als einen Achtungserfolg bedeutet.

Die 98er werden ganz aus sich herausgehen müssen, um einen solchen Sieg erringen zu können. Nach Fortuna-Leipzig nun der zweite Vertreter des Gaues Nordwestschlans. Wenn auch die Sportvereinigung in der Tabelle weit hinten rangiert, so kann sie unter Umständen doch ein besseres Spiel vorführen als der Weier Fortuna-Leipzig fähig gegen den P.S.B. Wir erwarten 98 als glatten Sieger.

Von weiteren Wälfischen, insbesondere in der Damentafel, ist uns nichts bekannt geworden. Die erste Eif der Borussia fährt nach Magdeburg, um gegen die

Portige k o m e t ein Gesellschaftsspiel auszurufen. Da über die Magdeburger Eif uns sehr wenig bekannt ist, läßt sich über den voraussichtlichen Sieger nichts sagen. Borussia, die ohne den guten Halbdreher Frosch fahren müssen, wird aber alles daran setzen, die Spielführer unseres Gaues gut zu vertreten.

Hockey.

Da der Hoderklub sowie die Hodervereinigung Schmarwke noch in ihrem Winterurlaub verharren, befristet sich das am kommenden Sonntag abrollende Hoderprogramm nur auf vier Spiele, wovon zwei noch außerhalb stattfinden. Am Vormittags um 11.15 Uhr werden auf dem Universitätsportplatz

Damenhochschul 1. und Naumburg 05 1. Damen die Schläger freuen. Die Gäste sind in Halle nicht unbekant und geben erst vor 14 Tagen gegen Halle 96 Proben ihres recht beachtlichen Könnens ab. Der treffende Kerl dieser Mannschafft die Wälfen, die durch ihre schnellen Wälfen zu der erfolgreichsten Leistung dieser Mannschafft gehört. Gehting es dem D. H. C., diese gut abzugeben, dann dürfte das Minusstehen nicht allzu erheblich ausfallen. Um 3 Uhr stehen sich sodann auf dem Sportplatz an der Sutenstraße

Sportverein 98 und Sportverein 99 Merseb. 1. S. gegenüber. Das erste Treffen endete leider mit einem Unst, was in der Hauptache auf die unzulänglichen Schiedsrichter zurückzuführen war. 98 konnte damals das Treffen mit 3:1 für sich entscheiden. Eine Wiederholung dieses Resultates dürfte im Bereich der Möglichkeit liegen, da die Gastgeber den Vorteil des eigenen Platzes für sich haben. Nach längerer Zeit nimmt der W.P. Halle 96 die sportlichen Beziehungen mit dem P.S.B. E. wieder auf. Aber die Spielführer dieser Mannschafft ist man nicht genau unterrichtet. Die 98er werden sich aber tüchtig anstrengen müssen, um mit ihrer erprobtesten Eif siegreich bestehen zu können. Die Damenteil der Leipziger fähig nach Leipzig, wo sie von dem Leipziger Wälfenklub verpflichtet worden sind. Die Wälfenleiter konnten in der Vorhalle nach offenem, gleichzeitigen Spiel die 98er mit 2:0 schlagen. Falls der Sturm der Wälfen sich bei Schlußpausen befindet, könnten sie diesmal den Sieg umdrehen.

Beginn des Breslauer Sechstagerrennens.

Am geitigen Donnerstagabend begann pünktlich zehn Uhr das Breslauer Sechstagerrennen. An dem Rennen nehmen 14 Paare teil. Sofort nach der ersten Wertung nahm das Paar von Kempenskiens die Führung nach Punkten.

Kommerzentrat Karl von Opel

der Seniorität der Rüstelsheimer Firma, verstarb am Donnerstag im 57. Lebensjahre. K. v. Opel hatte ebenso wie seine Brüder in früheren Jahren der Rüstelsheimer Fabrik geschrieben und brachte es zu ansehnlichen Erlösen.

Die Fußballer der Universität Cambridge in Deutschland.

An Stelle der Fußballspieler der Oxford-Universität, die von ihrer angestammten Heimat nach Deutschland abwandern müssen, werden die Fußballer der Universität Cambridge in Deutschland gastieren. Die englischen Akademiker werden sich voraussichtlich durch mehrere Spieler der Corinthians verstärken. Auf ihrer Reise werden sie am 20. April in Bremen gegen Werder, am 23. April in Berlin gegen Preußen und am 24. April in Hamburg gegen den Hamburger Sportverein antreten.

Der einträgliche Boerzberuf.

Der bekannte Boerz Paul Verlenbach zieht sich in das Privatleben zurück. Sein Vermögen beläuft sich nach seinen eigenen Angaben auf 250.000 Dollar.

Aufnahme der Reichsteilnahme in Mitteldeutschland. Aus dem vorliegenden Jahresbericht des Mitteldeutschen Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine ist zu entnehmen, daß die Schiedsrichter in Mitteldeutschland im Jahre 1926/27 große Fortschritte gemacht haben. Diese Fortschritte erstrecken sich nicht nur auf die Leistungen selbst, sondern auch auf die Zahl der Veranstaltungen und der Teilnehmer. Von den bestehenden Mitteldeutschen Schiedsrichterleistungen wurden 24, und zwar 16 für Herren und 8 für Damen verbessert und die Zahl der Veranstaltungen liegt gegen das Vorjahr von 206 auf 234 und die Teilnehmerzahl von 27.014 auf 30.684. Auch die Zahl der in diesem Jahresbericht erreichte eine gewaltige Höhe. Es fanden 557 Wettkampfskämpfe statt, an denen 32.112 Wälfen teilnahmen. Der gefamte Wettkampfergebnis ergab 811 Veranstaltungen mit 62.796 Teilnehmern. Diese Zahlen beweisen, daß die Reichsteilnahme in Mitteldeutschland außerordentlich in die Breite gegangen ist und neben Fußball und Handball in Mitteldeutschland als Massenport betrieben wird.

Für den Großen Preis von Mailand (500.000 Lire, 3000 Wälfen) ist der Sieger des Großen Preises auf Baden-Straße, Herrn W. Lindenhachts Anglo, genannt worden. Das Rennen kommt am 18. Juli zum Austrag.

Eine neue mitteleuropäische Konferenz bereiten die Fußballverbände von Ungarn, Oesterreich, Jugoslawien und der Tschechoslowakei für den 2. und 6. März nach Budapest vor. Über den bisher beteiligten Staaten werden an den Beratungen noch Polen, Griechenland, Rumänien, Bulgarien und die Türkei teilnehmen.

Der Große Preis von Hamburg, der am 29. Mai auf der Bahn in Großbarkhof über 2200 Meter zur Entscheidung gelangt, ist vom Hamburger Sportklub verpflichtet worden. Die Wälfenleiter konnten in der Vorhalle nach offenem, gleichzeitigen Spiel die 98er mit 2:0 schlagen. Falls der Sturm der Wälfen sich bei Schlußpausen befindet, könnten sie diesmal den Sieg umdrehen.

Europameister Fußball (Länderspiele) wurde bei den Londoner Vorkämpfen am Mittwochabend von Frank Moore über 15 Runden nach Punkten geschlagen. Alf. Mancini gab dem Franzosen Romerio über die gleiche Distanz überlegen nach Punkten das Nachsehen.

Die Société des Steeple Chases de France veröffentlichte zum ersten Male nach dem Kriege im deutschen Kennenlernen die Ausschreibungen für die großen internationalen Hindernisrennen in Antwerpen.

Die deutsche Meisterschaft im Leichtgewichtsboxen zwischen Richard Wajkowski-Berlin und dem Herausforderer Erik Enjel-Kiel gelangt am 4. März im Rahmen des Großkampfes im Berliner Sportplatz zur Entscheidung.

Der 44. Brandenburgische Kreisringkampf findet am nächsten Sonntag im Preussischen Landtag zu Berlin statt.

haben ja doch nichts zu verjahren. Noch eins — Der Prinz legte Athenesleben leicht die Hand auf die Schulter.

Sie müssen doch nicht darüber berücken, was mich hier zurückgeholt hat, wie?

Nein — gewiß nicht. Die Hauptsache ist ja —

Das ist mitkomme. Verstehe. Gut — dann werden Sie also über die Arbeit der Wälfen —

Ich hatte das nach Lage der Dinge für selbstverständlich. Es ist nicht meine Art —

Gut, gut. Sie werden nämlich schon selbst darüber reden. Ich wollte das nur betonen.

Sie gingen nach unten in den Garten. Man plauderte bei einer flüchtigen Kreis, die das Wort fühlte und doch die Worte reifer machte. Und manchmal lächelte der Prinz zufrieden und blidte in die bewaldeten Berge hinein — und Athenesleben dachte sich dann sein Teil.

(Fortsetzung folgt.)

Humor.

Friedrich der Große äußerte einmal zum Bischof von Ermland: „Unter Ihrem Namen hoffe ich doch ins Paradies zu entweichen.“ „Schwerlich!“ entgegnete der Bischof, welcher zwei Drittel seines Einkommens verloren hatte: „Em. Majestät haben meinen Mantel zu sehr beschmittent.“

Melne Spezialität:
Zwieback
nach Friedrichsdorfer Art.
Immer frisch.
Konditorei Zorn
Halle

Seiner kaiserlichen Hoheit geantwortet haben. Weiterhin: Sie zu bitten, nunmehr nach Hause zu fahren. Der Erzherzog wüßte sich. Der Prinz räumte gelassen an der Zigarette. „Dabei also meine Unruhe, als ich Sie neulich sah“, sagte er. „Sie — wissen alles, nicht wahr?“ Athenesleben nickte leicht hin. „Einiges, Prinz.“ „Ich hätte nicht denken können, daß Sie — gerade Sie — nicht zufällig hierhergekommen wären. Sie kommen ja niemals — zu fällig wo hin.“ Er lächelte. „Sie standen neulich abends in einer kleinen Gasse und sahen mich am Fenster. Stimmt es?“ „Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie so manche Augen haben, Prinz — das mit der Zeit. Und nun —“ Er zwinkerte ein bißchen mit den Augen, wie das seine Art war, wenn er eine innere Lustigkeit nicht mehr verdrücken konnte, und plachte heraus: „Wie gefällt Ihnen meine zukünftige Frau? Sie haben Sie natürlich auch gesehen, nicht wahr? Wälfen, was sie ist? Na also, wie gefällt sie Ihnen?“ Athenesleben war im ersten Augenblick über diese unerwartete Frage doch verblübt. Dann aber lachte er herzlich und streckte dem Prinzen impulsiv die Hand entgegen. „Ein Bild von Mensch, Durchlaucht! Ich gratuliere. Ist es — Ihr Ernst?“ „Mein heiliger Ernst! Athenesleben, so ein bißchen kennen Sie mich doch, wie? Glauben Sie, daß ich mit Bergen Zangabul spiele?“ „Nein, Prinz — das ist nicht. Aber es wird ein Standal geben!“ „Ich werde nicht davon reden!“ „Seine kaiserliche Hoheit hat mir natürlich andere Pläne mit Ihnen vor. Ich habe Erlaubnis, sie anzudeuten haben Sie — die Briefe erhalten?“ „Weiß! Weiß! Ich die Prinzessin Dorothea von Walburg. Ja — natürlich! Und daß die

Berzshaffen demnach nach Wien kommen werden. Ich weiß alles! Wenn Sie wüßten, wie gleichgültig mir diese Wälfen sind.“ „Sie wollen also — nicht — Wien mitkommen?“ „Was ist das gesagt?“ „Nach nicht, Prinz.“ Der Schittelle lächelnd den Kopf. „Sag ich auch nicht! Reineswegs. Ich komme natürlich mit. Schon weiß ich Ihnen einen Mißerfolg ersparen will. Bin ich nicht ein netter Mensch?“ „Ich habe das nie bezweifelt.“ „Wälfen ja — ich fahre mit. Ich wär' sowieso nicht mehr lange geblieben. Es geht selber ein, daß ich so nicht weiterkomme. Es muß etwas a e d e h e n. Allerdings — ich fange mich ja schließlich hier an und fall verheiratet, wie?“ Athenesleben schrak sichtlich zusammen, aber Karl Ferdinand lachte. „Keine Angst — so ein schwarzes Schaf bin ich denn doch nicht. Ich weiß, was ich gehört. W a n n gedachten Sie mit mir die Heimreise anzutreten — dem Erzherzog zufließen.“ „So schnell wie möglich — dem Erzherzog zufließen.“ „Ja — die Waldburgerin“, sagte der Prinz lächeln. „Ja, warum soll man unhöflich sein.“ Er reichte ihm. „Also in zwei Tagen, Baron.“ „Gut.“ „Mein Wort darauf. Wenn Sie mir einen Gefallen tun wollen, besorgen Sie die Jagdarten. Orientieren Sie sich wegen des Zuges. Sie wollen ja nun, wo zu finden bin. Aber eins bitte ich mir aus: Steben Sie nicht wieder in — der Gasse.“ Athenesleben wehrte ab. „Ich habe kein Recht mehr dazu, Hoheit.“ „Schön. Abschied können wir ja ein Verwöhnungsschicksal trinken, wie? Man sitzt recht gemütlich unten im Garten. Ich wollte jedoch mit unten. Plaudern wir noch ein wenig. Sie

In der Innerebene Dresden hat man sich... aber nicht die Farben und Symbole des gegenwärtigen Staates. Bei der offensichtlich anormalen Haltung von Reichsbeamten gegen den heutigen Staat handelt es sich nicht um bedauerliche Einseitigkeit, nein, man sie wollten, Herr Minister, wären solche Forderungen längst im Interesse der Reichsregierung erfüllt worden. Hier ist ein großer Schaden angedacht worden, für den der Reichsbeamtenverantwortlich ist.

Kampf um Gewerbesteuer und Wohnungszwangswirtschaft.

Preussischer Landtag.

Typische Zinshetze.

In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung führt Ullrich a. d. Ohn (Dn.) aus: Im 'Vorwärts' wird ein Offener Brief des Arbeiters Ernst Grub aus Barnim an den Reichstagsrat veröffentlicht. Grub kritisiert die Jüden sehr unangenehm für die schwere Verleumdungen meiner Person enthält. Zur Festhaltung der Wahrheit werde ich die strafrechtliche Verfolgung gegen den Verfälscher beantragen. Zur Auffklärung des Sachverhalts stelle ich aber schon jetzt folgende Tatsachen in Angriffsmittel bereit am 17. Mai 1925 im 'Vorwärts' erhoben und mit mir am 20. Mai auf Grund des § 11 des Preussengesetz in einem Eingeklagten Brief mit folgt richtiggestellt: Es ist unrichtig, daß ich den Arbeiter G. wegen seiner wirtschaftlichen Bemühung wirtschaftlich benachteiligt habe (Nal Mal links). Richtig ist vielmehr, daß ich den Arbeiter Ernst Grub, dessen sozialdemokratisches Parteimitgliedschaft mit jetzt Jahren bekannt ist, mit Rücksicht auf seine jährliche Familie dauernd unterstützt und daß ich ihm im vergangenen Sommer seine fünf abgerechneten Rinder eingekauft habe. (Hört! hört! rechts. Auf's links: 'Jahnen Sie doch bessere Rechts.'

ten Steuerlast, die die Gewerbetreibenden im letzten Jahr abzubilden haben, entscheidende Entscheidungen leisten wollen, sind leider im Auslande abgelehnt worden. Wir haben für aber mehr eingebracht, weil wir eine Ueberanspannung für absolut notwendig halten.

Steuerentlastungen im Reich dürfen durch Gemeindefinanzkraft zu Gewerbesteuer nicht illusorisch gemacht werden. (Beifall rechts.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Abstimmung zum Wohlfahrtsrat.

Die Abstimmung zum Wohlfahrtsrat vorzunehmen. Anträge der Regierungspartei über die Vermehrung der Mittel zum Wohlfahrtsrat sind im Reichstagsrat durch den Reichstagsrat abgelehnt worden. (Beifall links.)

Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.

Der Reichswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags hat am 17. April 1925 die Beratung der Drucksache Nr. 10000 über das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Einleitend wurde folgende Entschließung seines Interaktionsausschusses angenommen:

1. Die Reichsbehörden und die durch die Vergabe von Reichsmitteln ermöglichten Aufträge haben den erwünschten Umfang nicht erreicht, obwohl infolge der Geldfälligkeit der Reichsbank die Arbeiten in nachteiligen Ausmaß möglich gemacht wurden. Der tatsächliche Zustand der Reichsbank bedarf wesentlicher Verbesserung.

2. Der zur Verfügung stehende Wohnungsbau ist ein Teil des Reiches in Höhe von 200 Millionen Reichsmark in ganz ungenügender Weise in Anspruch genommen worden. Das gleiche gilt von den Subventionen für den Bau von Landarbeiterwohnungen.

3. Die Förderung des Straßenbaus durch die Reichsbank ist in viel geringerem Maße erfolgt, als es die Aufgaben verlangen. Die hier im Interesse der Volkswirtschaft zu lösen sind.

4. Die Einrichtungen und Maßnahmen sowie die Arbeiten gegen Hochwassergefahr sind unzureichend in Angriff genommen worden.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts der Domänenverwaltung.

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Ullrich, Schwann (Komm.) kritisiert die Steuer nach oben als Belastung der breiten Massen. (Beifall links.)

Ullrich, die Jacobsohns (Dn.) empfiehlt noch einmal die Abänderungsanträge seiner Fraktion, insbesondere die Forderung auf Abgabe der Gewerbesteuer. (Zurückrufen und Stimmen.)

Neues vom Tage

Ein kaiserlicher Gerichtsassessor verhaftet.

Gestern vormittag wurde auf Veranlassung eines Berliner Rechtsanwaltes der angeklagte Gerichtsassessor Dr. Adolph Guitz, der bei einer ganzen Reihe von Berliner Anwaltskanzleien tätig gewesen ist, und viele nicht nur vor Gericht, sondern auch in der Öffentlichkeit, als Substitut vertreten hat, verhaftet. Guitz wurde als ein Inflationsloster Kellerer aus Münschen festgehalten.

Der Domela-Prozess nun in Köln.

Das Justizministerium hat jetzt ermöglicht verfügt, daß alle Straftaten des jählichen Sohlenzollerprinzings Domela in Köln abgeurteilt werden. Inzwischen haben sich noch einige Geschädigte gemeldet, darunter eine Frau aus Lenz, die glaubt, von Domela um 8000 M. geschädigt zu sein.

Röhne junior vor Gericht.

Herr von Röhne jun. hatte sich am gestrigen Donnerstag vor dem Schöffengericht Potsdam zu verantworten. Es handelt sich um zwei getrennte Anklagen. Im ersten Fall ist Röhne jun. allein der Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs an dem Klempner Zahnte angeklagt.

Im anderen Falle hatten sich von Röhne jun., der Unteroffizier Schröder, der Arbeiter Müller wegen Körperverletzung zu verantworten. Gegen elf Uhr abends wurde das Urteil verkündet. Im ersten Falle wurde von Röhne wegen gefährlicher Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, im zweiten Falle wurden die Angeklagten Müller und von Röhne freigesprochen, der Angeklagte Schröder wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Zwischenfall bei dem Pösch.
Bei Beginn der Verhandlung verlorste ein Trupp von 40 bis 50 Leuten, in den Verhandlungsjahr zu dringen, angeblich, um mit Röhne abzurechnen; es gelang jedoch, die Leute, von denen viele kommunistische Absichten trugen, aus dem Gerichtsgebäude zu drängen.

Das Kaiserin-Elisabeth-Denkmal in Meeran zerstört.

Aus Meeran (Südthür) wird gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde von dem, auf dem Meeraner Kurplatz stehenden Denkmal der Kaiserin Elisabeth der Kopf abgetrennt, der später an anderer Stelle gefunden wurde. Der Wiener Brief hat daraufhin an Meeresanwaltschaft die rasche Tat scharfsten verurteilt und die strengste Abfindung des Verbrechens verprochen. Der Brief hat die Meeraner Behörden aufgefordert, das Denkmal unverzüglich wieder herzustellen.

Das Urteil im zweiten Moabitier Aktien Diebstahlprozeß.

Im zweiten Moabitier Aktien Diebstahlprozeß wurde der Hauptangeklagte Justizinspektor Gustav Kahle zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus sowie 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten Koffel und Dr. Scholt wurden zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Kaufmann Littauer erhielt wegen Beihilfe vier Monate Gefängnis.

Frau Groszowec wird auf ihren Geisteszustand untersucht.

Die Gattin des Kammerängers Groszowec soll jetzt auf ihren Geisteszustand untersucht werden, da ihr Verhalten nach der Ermordung ihres Gatten auf eine vorübergehende Schwächung der vollen Geisteskräfte schließen läßt.

Neue Erdlöcher in der Herzogwinna.

In der Herzogwinna wurden gestern drei neue Erdlöcher verortet, die jedoch keinen bedeutenden Schaden anrichteten. Die Verödigung ist noch immer stark beschränkt. — Die Regierung lehnte einen Dringlichkeitsantrag der Opposition auf sofortige Beendigung einer Staatshilfe in Höhe von zehn Millionen

Dinar für die vom Erdbeben heimgeführten Gebiete ab.

Riesenerunterzahlungen in Leningrad.

Wie aus Leningrad gemeldet wird, sind dort 15 Anzeigende der Industrie-Handelsgesellschaft wegen Unterzahlungen in Höhe von etwa drei Millionen Rubel verhaftet worden.

100 000 Mark unterzahlt. Gestern wurde in Breslau der 40jährige Professor einer Elternfirma geschickt. Er hat in den Jahren 1924, 1925, 1926 etwa 100 000 Mark unterzahlt und die gesamte Summe in reichstimmiger Gesellschaft verbracht.

Eine lurchebare Bluttat. In Ufenkirchen (Pfalz) schüttet der Gemeindefleckertr Schönberger seinem drei Monate alten Kinde die Pulsader durch, erschieß darauf seine Frau und töderte sich schließlich selbst durch Schüsse in die Schläfe. Das Kind dürfte mit dem Leben davon kommen. Schönberger hat die Tat aus Rache vor Strafe, die er wegen Verurteilungen zu erwarten hatte, begangen.

Einiges Transatlantischer Flug verfehlt. Nach Meldungen aus Salomo (Portugiesisch-Bahia) erlitt gestern der italienische Transatlantische Flieger beim Start zur Heberfliegung des Ozeans eine schwere Panne, die notwendig einen neuen Start unmöglich macht.

Knorr Haferflocken

Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — nur in Paketen mit dem roten Streifen: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine —

Anmerkung: Knorr Haferflocken sind das richtige Frühstück für Jung und Alt. — Sie sollten in keinem Haushalt fehlen.

Wortedienste in Magdeburg.

Sonntag, den 20. Februar 1927 (Gottesdienste)
Gesammelt wird eine Kollekte für die kirchliche Jugendpflege.
Es predigen:

Dom:
Vorm. 10 Uhr: Superintendent D. Bithorn.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Pastor Butte.
Frauen-Verein des Vaterländischen Gesamtvereins.
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung. Christliche Gemeinschaft (L. d. V.).
Herberge zur Heimat (Eina. Brauhausstraße).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinslokal. Predigt: Meißner.

Stadt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst. W. Klein.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Verein: Kreis 18. — Pastor Angermann.
Evangel. Männer- und Frauenverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Hauptversammlung an der Geisel 5.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde an der Geisel 5.
Evangel. Mädchenbund St. Marien.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Chorregel an der Geisel 5. Frau Pastor Klein.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. — Pastor Klein.

Ufenburg:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugstein.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.

Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Bolt.
Vorm. 10,45 Uhr: Rindergottesdienst.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Familienabend des kirchlichen Vereins im „Strandhütchen“.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomea im Pfarrhaus.

Röhne:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. (Stadlung-Schule).

Niederbeuna: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Diesbeuna: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde.

Centrale Versammlung Dienervereine 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Gesamtversammlungsbeitrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Empfehle ab Sonntag, den 19. d. M. einen großen Transport



Willy Ziegenhorn, Magdeburg
Telephon 32.

sehr preiswert zum Verkauf
Willy Ziegenhorn, Magdeburg
Eisenbahn 32. Telephon 32.

Formulare

Lagebuchbogen
Mietverträge
Aus- u. Einbuchscheine
Händler- u. ein- u. zweier-Verkaufsbillets
Anlagenzeiger
Kaufverträge
Erbzettel
Kontostamplere
sowie Zahlungsbelege
ausstellt die
Verleger Dr. H. B. Bergmann & Co. m. b. H.
Königsplatz 10, Berlin
1 Schreibmaschine
(Mittelpunkt)
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Damen-Maske
mehr als 20, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Königsplatz 10, Berlin
Sucht Laden od. Restauration zu pachten. Offert. mit näheren Anz. an Carl Schmidt, Burgstraße 20 bei Hebbel.

Blauband
frisch gebrannt
Feinkostmargarine
½ Pfund 50 Pfg.

Konfirmanden-Anzüge

aus guten tragfähigen blauen Tuch- u. Kammergarn-Qualitäten, Nadelstreifen sowie dunklen Modelfarben ein- u. zweireihige Form in tadelloser Verarbeitung, unter Verwendung bester Zutaten.

Preisliste:
22.—, 25.—, 28.—, 30.—, 33.— bis 65.— RM.

Lehrlingsbekleidung

für alle Berufe in bester Qualität

Carl Zimmermann
MERSEBURG
Gothardstraße 25.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe.

Samt- Seiden- Damen- Herren- Stoffe

Verkaufszeit: 8 1/2 Uhr vorm. bis 6 1/2 Uhr abends

Mitteldeutsche Textil-Gesellschaft
m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 52 Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 52

Lichtgutschein.

Die Erwerbslosen erhalten für den Monat Januar 1927 am **Dienstag, den 22. Februar, vormittags 9 Uhr**, in der Volkshaus Lichtgutscheine und zwar die verbleibenden Erwerbslosen je 2 Gutschein und die lebenden Erwerbslosen je 1 Gutschein.
Erlös: 22. Februar 1927.
Schleusberg, den 10. Februar 1927. Der Magistrat.

Lichtgutschein.

Die Kleinrentner, Sozialrentner, Ortskassen und sonstigen Empfänger erhalten am **Montag, d. 21. Februar, vormittags 9 Uhr**, in der Volkshaus für den Monat Januar 1927 je einen Lichtgutschein.
Schleusberg, den 10. Februar 1927. Der Magistrat.

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattung ungen, wie Einzeilmöbel preiswert
Beamte erhalten Zahlungsverechtigung zu Kassapreisen.

Briefmarkensammlung.

nur als große, wertvolle, auch ein. Markitäten, sucht Sammler zu hoch Preisen. Komme selbst. Offert. unter 10002 an die Verlagsstelle d. Bl.

Für die Nachmittagsstunden (merkmal 4-5 Uhr) wird zuverlässig, Verlässlichkeit für den Kontrollpunkt gesucht. — Günstig ist besonders für abgeordnete Beamten u. dergl. Schriftl. Angebote unter 519/27 an die Verlagsstelle d. Bl.

Dr. H. Madsen
für Kommoden (4-5) sofort ober zum 1. März gerüst.
St. Barthel. Blöcher, Station Frankfurt.

19. S. Altes Mädchen
sucht Stellung
Frieda Schulz
Juden 64,
Post-Vertrieb 1. So.





Die Zeit ist vorüber

wo auf Kredit nur in einer Notlage gekauft wurde. Heute bildet der Kauf auf Teilzahlung einen überaus wichtigen Faktor der Volkswirtschaft.
Machen auch Sie sich die Vorteile zugänglich, die wir Ihnen mit unserem System

1/4 Anzahlung, Rest in 3-5 Monatsraten oder 12-20 Wochenraten

ermöglichen. Sie werden bei uns als Teilzahlungskunde genau so auf Qualität und Preis bedient, wie in jedem anderen Geschäft. Erst nach erfolgtem Kauf hat sich der Käufer auszuweisen. Lassen Sie sich in unserer Rechnungsabteilung ein Kreditkonto einrichten, und Sie bleiben dauernd unser Kunde.

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Ulster	in Flausch, Ratinee und gemustert	46.-
	94.— 86.— 75.— 52.—	
Paletots	schwarz und marengo, sowie Rock-paletots	36.-
	104.— 86.— 75.— 65.— 48.—	
Anzüge	in großer Auswahl, moderne Farben und Formen	68.-
	98.— 90.— 86.— 72.—	

**Neu eingetroffen:
Konfirmanden - Anzüge
in allen Preislagen**

Franz Mettner

G M B H

Merseburg, Weissenfeller Strasse 7

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
Herrn Sauchstätt, den 16. Februar 1927
Doktorassessor Stalman
und Frau Käthe geb. Wegner
s. St. Leipzig, Zentralfriedhof, Seelkathen

Todesfälle:
Minna Günther geb. Jetter, 74 Jahre,
Weiskens. (Beerdigung Freitag 2 Uhr.)

Am 26. Februar kommt ein in Merseburg, Neumarkt 22 gelegenes, in bestem Zustande befindliches mittleres Wohn- und Geschäftsgrundstück mit moderner eingerichteter Küche u. schönem Saal an zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück liegt an der Hauptverkehrsstraße Merseburg-Weippla. Die jetzigen Hypothekengläubiger sind bereit, evtl. Kapital liehen zu lassen. Nähere Auskunft erteilt im Namen mehrerer Interessenten die Vollstreckung Paul Lühendorf, Merseburg.

Mitarbeiter (in) fortgesetzt
Mark monatlich und Provision. Offerten unter Nr. 549 an Max-Verlag S. W. 19.

Am Kredit

Das Schlafzimmer auf Teilzahlung!
Wir überzeugen Sie, daß es auch für Sie vorteilhaft ist, auf Teilzahlung zu kaufen. Es bezahlt sich ein komplettes Zimmer leichter, wenn es in 18 Monaten geschehen kann bei **100 Mark Anzahlung**. Sie können etwas Besseres kaufen, als es Ihnen bei Barzahlung möglich wäre.

Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 81, Halle a. S. Eingang Schulstr.
Verlangen Sie unsere Preisliste S. „Nähen“.

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts Markt 8 ganz besonders billige Preise
Carl Höfer, Merseburg
Klempner-Werkstatt / Brühl 12

Palmbaum-Puder
reinigt und enttötet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders **Bubikopf**. geeignet für B. J. Lanz u. Sport unentzerrlich. Zu haben in Dosen von 1,- an in Nachahmung Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

2 gebr. Klaviere
zu erhalten, aus Privat-hand zu kaufen gesucht durch Oswald Werner, Eschafstädt, Tel. -5.

Kanarienvogelzauer
billig zu verkaufen, Carl Dörr, Markt 8 (Baden)

Grundstück-Verkauf
ca. 10000 m² Gartenland an fertiger Straße in Nähe Bahnhof u. Smederth. Siedlung Dürrenberg, Off. unter F. G. 69 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Transport von 30 Stück 4-jähr. alterbesten Ermländer Styrpfer u. Kühen
in allen Farben u. Größen zu günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf. Louis Reimann, Halle, Lundsverger Straße, 66 Nähe des Schlachthofes

Suche für Bekannten, Helfer eines 30 Morgen großen Gutes in gerechtl. verhältnissen Verbindung mit Dame aus landwirtschaftlich Kreisen, 2-jährlich mit Bemögen, Ende der 27. Jahre alt, non ruhigem, vornehmen Charakter u. tadello. Ruf. Berraul. Offert u. 520/27 an die Exped. d. Bl.

Anzeigen

im Merseburger Tageblatt

haben immer Erfolg
Annahmestellen: Hälleser. 4 u. Gottbardstr. 38. Fernruf 100 u. 101

Billige Woche in Resten und Restbeständen!

Während der billigen Woche in Resten und Restbeständen kommen auch die noch vorrätigen Damen- und Kindermäntel zu ganz besonders tief herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg a. S., Entenplan Nr. 8.

Beachten Sie die Auslagen in den Schaufenstern!